

Anleitung zur Digitalisierung der Mikrohohlformen

Das Datenmodell für Mikrohohlformen sieht folgende Attribute vor:

Digitalisierungsgrundlage heute vorhanden	auf welcher Kartengrundlage wurde die Geometrie digitalisiert ja/nein – ist die Mikrohohlform im aktuellen Kartengrundlagen
1888 vorhanden	ja/nein – ist die Mikrohohlform in der Karte von 1888 enthalten
1786/88 vorhanden	ja/nein – ist die Mikrohohlform in der Karte von 1786oder 1888 enthalten
Name	Name der Mikrohohlform aus alter Karte oder TopoMV
Geometrische Form	rund/oval/eckig/ungleichmäßig – <u>der Wasserfläche</u>
Vergesellschaftung	Einzel-/Doppelmikrohohlform
Sicherheit	wie sicher, dass Eingaben korrekt
wassergefüllt	ja/nein (temporär gefüllt = ja)

neuen Datensatz einfügen

Layer

Sölle

id	<input type="text"/>
Digitalisierungsgrundlage	– Bitte Auswählen –
heute vorhanden	– Bitte Auswählen –
1888 vorhanden	– Bitte Auswählen –
1786/88 vorhanden	– Bitte Auswählen –
Name	<input type="text"/>
geometrische Form	– Bitte Auswählen –
Vergesellschaftung	– Bitte Auswählen –
Bearbeiter	<input type="text"/>
Sicherheit	– Bitte Auswählen –
Erfassungsdatum	<input type="text"/>
Vegetationshöhe	– Bitte Auswählen –
Vegetationsbreite in m	<input type="text"/>

Geometrie-Editor




Abb. 1: Bearbeitungsoberfläche zum Thema „Mikrohohlformen“ im kvwmap

2. Digitalisieren der Mikrohohlformen

Die Mikrohohlformen sind in der aktuellsten Kartengrundlage zu digitalisieren - momentan das Orthophoto von 2007. Die TopoMV (DLM) eignet sich vor allem um die Mikrohohlformen in den Wäldern zu finden. Sollte in der TopoMV (DLM) eine Hohlform eingezeichnet sein, die im Orthophoto nicht ansatzweise zu erahnen ist, wird diese nicht berücksichtigt.

Bei wassergefüllten Mikrohohlformen ist der Gewässerrand als Kante anzusehen (siehe Abb. 2). Für Mikrohohlformen, die kein Wasser führen, ist der Übergang zur Landnutzung als Kante anzusehen. Bei Baumbewuchs bitte beachten, dass der Gewässerrand auch unter den Bäumen verlaufen kann. Je nach Größe der Hohlform ist der Maßstab 1:200 - 1:500 ausreichend. Den Gewässerrand nicht penibel genau digitalisieren, sondern beispielsweise bei einer insgesamt oval wirkenden Form, diese auch so zeichnen. Eine Mikrohohlform kann immer nur aus einer geschlossenen geometrischen Figur bestehen (nicht aus 2 oder mehreren Polygonen)!

Die Attribut-Auswahlfelder sind zu füllen, wenn die Kartengrundlagen eine Aussage zulassen.



Abb. 2: ovale Mikrohohlform, mit Vegetationsbreite von 10 m

In den passgenauen Messtischblättern und Schmettau/Wiebeking-Karten ist zu gucken, ob die Form damals schon vorhanden war. Dafür eignet sich ein Maßstab zwischen 2.500 und 10.000 – diesen am besten im Maßstabkästchen eingeben (zur schnelleren Arbeit). Sollte keine alte Kartengrundlage zur Verfügung stehen, bleibt das Kontrollkästchen auf „bitte auswählen“ (NICHT „nein“)!

2. Überprüfen vorhandener Geometrien

Teilweise sind bereits Mikrohohlformen in der Bearbeitungskachel vorhanden. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen „Sölle“ in Datenerfassung (siehe Abb. 2). Die Mikrohohlformen sind transparent-rosa eingefärbt, wenn die Attribute mit menschlichem Auge noch nicht erfasst und die Geometrien nicht überprüft wurden.

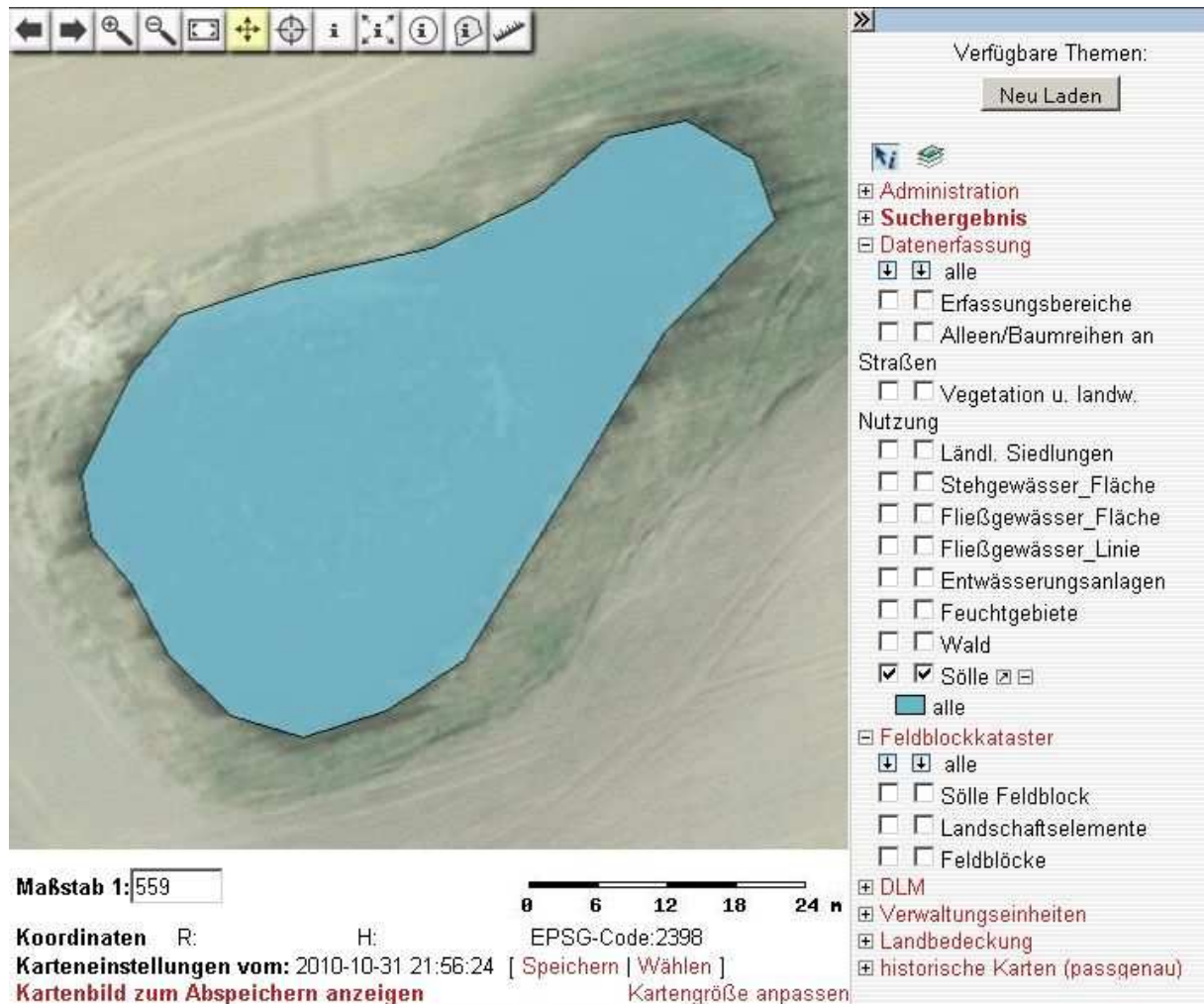


Abb. 2: bereits digitalisierte Mikrohohlform

Diese sind zu überprüfen (Lage, Geometrie, Form) und mit weiteren, ablesbaren Attributen zu ergänzen. Dafür ist eine Informationsabfrage (das 8. Kästchen in der Werkzeugleiste mit dem „i“) durchzuführen.

Nach einer abgeschlossenen Überprüfung und Korrektur der Geometrie der Hohlformen aus dem DLM oder Feldblockkataster bitte die Digitalisierungsgrundlage auf „2007 Orthophoto“ umstellen.

Alle blau eingefärbten Hohlformen wurden bereits bearbeitet.

Weitere Anregungen für diese Digitalisieranleitung bitte an annelie.mai@uni-rostock.de